

Erfahrungsbericht

Aufenthaltsland: Schweiz

Institution: ETH

Studiengang: Informatik

Aufenthaltszeitraum: 01.09.2020-19.02.2021

1. Vorbereitung

Die Bewerbung an der Gasthochschule fand ganz normal über die Erasmusbeauftragte statt, obwohl die Schweiz nicht teil des ERASMUS Programms ist. Man bewirbt sich im Rahmen von Erasmus um einen Studienplatz und um ein Teilstipendium gleichzeitig. Die Schweiz fällt etwas aus dem Raster, weil Sie auch die Incomings fördert. Nach dem Ausfüllen der Bewerbungsunterlagen und zusenden an die HU, bekommt man ungefähr im Februar Bescheid, ob es mit dem Erstwunsch geklappt hat oder nicht. Dann muss man sich noch an der ETH bewerben und hier erneut einige Formulare ausfüllen und Unterlagen bis April einreichen. Mitte Juni erhält man dann die Rückmeldung der Gasthochschule. Da mein Auslandsaufenthalt während einer globalen Pandemie stattfand, haben sich aber einige der Prozesse und Deadlines nach hinten verschoben. Weiterhin ist das Austauschprogramm eigentlich für ein Jahr angedacht, musste aber seitens der Gasthochschule auf ein halbes Jahr, also ein Semester, verkürzt werden. Ich habe während meines Aufenthalts nachgefragt ob es möglich sei, den Aufenthalt zu verlängern. Leider war das nicht möglich. Ein Visum braucht man als deutscher Staatsbürger nicht, man muss sich aber sehr wohl bei den Schweizer Behörden anmelden. Die ETH bietet einen sehr großen Kurskatalog an, aus dem man eine relativ freie Wahl treffen kann. Es ist zum Beispiel auch möglich Kurse zu belegen die nicht zum Institut gehören. Weiterhin kann man als Austauschstudent im Bachelor auch frei Master Kurse belegen, wenn man die jeweiligen Voraussetzungen hierfür erfüllt. Hier ist es zwingend notwendig gute Englischkenntnisse zu haben, da die Unterrichtssprache Englisch ist. Es wird seitens der HU empfohlen eine Unfallversicherung für den Zeitraum des Aufenthaltes abzuschließen, was mit einem Aufwand von ca. 60€ auch möglich ist. Falls man vor hat mit Haus und Hof umzuziehen, lohnt es sich den Umzug beim Schweizer Zoll zu deklarieren, da es für viele Dinge Einfuhrgrenzen gibt und man sonst Zoll entrichten muss. Bei einem Umzug entfallen diese Grenzen fast gänzlich, er muss aber vorher angemeldet werden. Ich habe einen TOEFL Test abgelegt und eingereicht, das ist aber nicht notwendig. Für mein Auslandsemester habe ich an der HU ein Urlaubssemester genommen, dadurch läuft die Regelstudienzeit nicht weiter und man muss das Semesterticket nicht bezahlen.

2. Ankunft

Als europäischer Bürger ist es möglich sich von der Pflicht auf Krankenversicherung ausnehmen zu lassen, das sollte man auf jeden Fall machen da sonst Kosten von über 400 CHF monatlich auf einen zukommen, die Universität weist aber auch noch mal darauf hin, wie man hier zu Verfahren hat. Das Scholarship der ETH holt man an einem Schalter im Hauptgebäude in Bar ab, es ist von daher empfehlenswert bereits ein Schweizer Konto zu haben, auf das man das Bargeld einzahlen kann. Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) bietet sehr unkompliziert kostenfreie Konten für Studenten an und hat noch weitere Vorteile (Rabatte auf Produkte, kostenlos mit den öffentlichen in der Nacht fahren etc.). Außerdem erhält man mit einem ZKB Konto auch einen Twint Account. Twint ist so etwas wie das Schweizer PayPal und man kann damit an sehr vielen Stellen bezahlen. Über das sogenannte „Projekt Neptun“ versorgt die ETH ihre Studenten mit kostengünstigen Elektronikgeräten. Hierüber kann man aber auch von einem sehr günstigen Schweizer Mobilfunktarif profitieren, der monatlich kündbar und daher perfekt für den Auslandsaufenthalt ist. Ich habe mich auf das Zimmerkontingent beworben, das die ETH ihren Austauschstudenten zur Verfügung stellt. Normalerweise sind diese Zimmer in Relation zu den Studenten, die kommen sehr begrenzt, Pandemie bedingt konnte ich aber eines ergattern. Man wird dann in Häusern der WOKO in einer WG untergebracht. Die Preise sind im Verhältnis zum freien Wohnungsmarkt sehr günstig. Ich habe 600 CHF für ein 15 qm Zimmer gezahlt. Bei den Gebäuden gibt es relativ große Unterschiede was die Qualität angeht. Ich habe mich gleichzeitig auch auf dem freien Wohnungsmarkt umgeschaut, es gibt einschlägige Portale auf denen freie WG-Zimmer gelistet werden, und auch die WOKO bietet ein solches Portal an. Da die Zusage für das Zimmer von der Uni sehr früh kam (im Juli) habe ich es einfach genommen. Generell macht es aber meiner Erfahrung nach nicht so viel Sinn bereits sehr früh nach einem Zimmer zu schauen, die meisten Inserate waren 1-2 Monate vor meinem Aufenthalt für den Zeitraum inseriert.

Corona bedingt gab es leider nur eine sehr kurze Einführungsveranstaltung und nicht wirklich Programm von der Uni. Die Studenten haben sich aber selbst in Chatgruppen organisiert und ausgetauscht. Mit dem Steigen der Fallzahlen hat aber auch die Schweiz immer strengere Maßnahmen eingeführt und das öffentliche Leben ist mehr und mehr zum Erliegen gekommen, was natürlich auch die sozialen Kontakte betraf. Zu Anfang waren die Vorlesungen und Übungen noch in Präsenz an der Uni, im Laufe des Semesters wurde aber alles auf den digitalen Betrieb umgestellt.

3. Universitätsalltag

Die ETH hat zwei Hauptcampi in der Stadt, einen im Zentrum und einen etwas außerhalb auf dem Höggerberg. Der Campus auf dem Höggerberg ist moderner. Mein Zimmer war sehr nah am Campus Höggerberg, obwohl ich dort keine Vorlesungen hatte. Anfangs hat mich das etwas gestört, aber ich habe sehr schnell die Vorteile des Lebens am Stadtrand kennen gelernt. Direkt vor meiner Haustüre befand sich ein wunderschöner Badensee und ein Wald, in dem man sehr ausgedehnte Spaziergänge in der Natur machen konnte. Es ist traumhaft schön hinter dem Zürichsee die Alpen zu sehen. Der Campus Höggerberg ist sehr modern und bietet eine Fülle von Essmöglichkeiten, Arbeitsplätzen, Sportstätten und Einkaufsmöglichkeiten. Außerdem fährt von hier eine für ETH Studenten kostenloser Shuttlebus direkt zum Campus ins Zentrum. Das Hauptgebäude der Uni im Zentrum ist auch sehr beeindruckend. Direkt vor dem sehr großen Bauwerk befindet sich die Polyterasse, von der aus man einen tollen Blick über die Dächer der Stadt hat. Auch in diesem Gebäude befinden sich zahlreiche Essmöglichkeiten und Arbeitsplätze. Ein Mensaessen kostet je nach Wahl um die 6 Franken, ist aber qualitativ deutlich hochwertiger als in Deutschland. Die Lehrenden, die ich kennen lernen durfte brennen alle für ihr Fach und man merkt, dass es Ihnen sehr wichtig ist, dass die Studenten verstehen was sie vermitteln möchten. Hierzu gibt es auch während des Semesters bereits Feedbackrunden, die die Lehrenden dann auch direkt umsetzen. Die ETH bietet ihren Studenten einen sehr hohen Standard. Die Studenten kommen aus aller Herren Länder, was zu einer sehr angenehmen und bunten Mischung führt. Außerdem bietet auch die ETH einen großen Katalog an Hochschulsport an.

4. Alltagsleben

Ein WG Zimmer in Zürich bekommt man ab 500 CHF aufwärts. Generell ist das Leben in der Schweiz deutlich teurer als in Deutschland. Es gibt aber mittlerweile auch Aldi oder Lidl in der Schweiz, hier unterscheiden sich die Preise nicht so stark von den deutschen. Die Uni rechnet vor, dass man mindestens 1800 CHF jeden Monat benötigt, man kommt aber auch deutlich günstiger davon. Ich habe monatlich ca. 1000 CHF für Essen und Unterkunft gezahlt.

Die Schweiz hat ein gutes Bahnnetz, man kann von Zürich aus die meisten interessanten Orte innerhalb von 3 Stunden zu einem relativ günstigen Preis erreichen. Weiterhin gibt es die sogenannten „Gemeindeabonnements“ die einem

erlauben am Geltungstag mit fast alle Verkehrsmitteln in der gesamten Schweiz zu reisen. Dazu gehören auch einige Gondeln in Skigebieten. Von Zürich aus lassen sich in wenigen Stunden sehr viel Skigebiete erreichen, es ist also kein Problem unter der Woche als Tagesausflug auf die Piste zu gehen.

Zürich ist eine wunderschöne Stadt mit sehr vielen Restaurants, hat also kulinarisch einiges zu bieten. Obwohl die Stadt relativ wenige Einwohner hat, kam sie mir doch immer sehr groß und international vor. Es gibt hier für fast jedes Töpfchen ein Deckelchen würde ich behaupten. Eine große Fülle von ausgezeichneten Museen und kulturellen Stätten runden das Erlebnis ab. Im Sommer ist es besonders schön in den Flussbädern schwimmen zu gehen, die sich entlang der Limmat finden. Hier sind sehr viele junge Leute, eine angenehme ausgelassene Atmosphäre und vor allem klares, kaltes, erfrischendes und vor allem sauberes Wasser.

Ich habe die Schweizer als ein sehr höfliches, offenes und nettes Volk wahrgenommen. Wie es in den Wald ruft so schallt es auch heraus. Die Stadt ist sauber und man braucht sich keine Gedanken um seine Sicherheit machen. Außerdem ist man umgeben von wunderschönes Natur.

5. Persönliche Erfahrungen und Bewertung des Aufenthalts

Durch meinen Besuch konnte ich mein Englisch weiter verbessern. Die Kurse, die ich gewählt habe, spiegeln meine persönlichen Interessen wieder und sind so nicht an der HU zu finden, weshalb sich der Aufenthalt für mich sehr gelohnt hat. Wenn es klappt, komme ich für den Master zurück an die ETH.

6. Nach der Rückkehr

Während des Aufenthaltes wird ein Learning Agreement aufgesetzt, dass garantiert, dass die belegten Kurse dann auch von der HU anerkannt werden. Mit diesem Learning Agreement und dem Transcript of Records werden die Noten dann vom Prüfungsausschuss eingetragen.

